



1830!

1. Am 25. Juli ds.Js. fand eine Besichtigung der Justinuskirche statt. Es nahmen teil:

- a) Landeskonservator Geheimrat T i e k e ,
- b) für den Regierungspräsidenten: Reg.= u. Baurat Blümel,
- c) für den Provinzial-Konservator: Herr Zimmermann,
- d) seitens der Bauleitung  
Oberbaurat i.R. S t i e h l und  
Regierungsbaurat D o b i s c h .
- e) für die Stadt Frankfurt a/M.:  
Stadtrat Dr. Müller und  
Baurat Bilger;
- f) für die Kirchengemeinde:  
Dekan W o l f ,  
Rektor H e n s l e r und  
mehrere Herren vom Kirchenvorstand.

Aus den Erläuterungen des Landeskonservators und aus den sonstigen Besprechungen ergab sich, daß eine durchgehende Erneuerung der Kirche stattfinden soll. Die karolingische Basilika wird wieder in den alten Zustand zurückversetzt. Die alten romanischen Fenster, die im Mauerwerk noch sehr gut erhalten sind, werden wieder ausgebrochen, die barocken ovalen Fenster verschwinden. Das gotische Fenster an der Westfront wird zum Teil, der <sup>Orgel</sup> Bröcklung wegen, geschlossen. An der Nordseite bleibt das lange Schleppehdach, das die Basilika mit den später angebauten Kapellen zusammenhält leider erhalten. Diese Frage führte zur lebhaftesten Diskussion. Sowohl von mir, als auch von dem Kirchenvorstand wurde immer wieder darauf hingewiesen, die Basilika auch an der Nordseite wieder herzustellen. Offenbar ist

Baurat S t i e l der gleichen Ansicht. Der Landeskonservator möchte aber die bisherige Form des Daches erhalten wissen. Im Innern sollen aber auch nach der Nordseite hin die romanischen Fenster wieder hergestellt werden.

Die Säulen im Innern sind bereits von dem nachträglichen Verputz befreit und gewähren einen besonders schönen Anblick. Es haben sich nach der Beseitigung des Verputzes im gesamten Mauerwerk, auch des ältesten Teiles, starke Risse herausgestellt. Durch zwei Längsanker ist der Kirche wieder Halt gegeben worden; zurzeit ist man dabei die Rösse wieder mit Zementmörtel, der hydraulisch eingepresst wird, zu füllen, um dadurch weiteren Schäden vorzubeugen. Das Dach über der Basilika soll durchgehend erneuert werden, da es überall schadhaft ist. Der Westeingang, der in der karolingischen Zeit vorhanden war, soll nicht wieder hergestellt werden. Das Hauptportal soll erneuert werden. Der Landeskonservator bat die Kirchengemeinde zu prüfen, ob nicht anstelle der beiden sehr schadhaften Apostelfiguren neue Bildhauerwerke angebracht werden können.

Das Chor soll wieder mit einem Netzgewölbe versehen werden. Der Altar bleibt an seiner bisherigen Stelle; die dahinter liegenden Fenster bleiben geschlossen. Dagegen werden die westlichsten Chorfenster, die auch zugemauert waren, wieder geöffnet. Im Chor wird noch ein besonderer kleiner Tischaltar in der Nähe der Vierung aufgestellt.

Die Fundamente der Kirche nach Norden hin

sind

sind schon freigelegt. Das Gebäude wird dort vertieft werden müssen.

Entsprechend der früheren Zusage soll dieser Teil des Kirchplatzes zwischen der Kirche und der Mauer vertieft und der öffentlichen Benutzung entzogen werden, evtl. wird in der Nähe der Baumreihe ein kleines Mäuerchen errichtet werden. Wegen der Umgestaltung der Grünanlage an der Westseite der Kirche soll noch zwischen der Regierung und der Stadt verhandelt werden. Der Landeskonservator und auch die Vertreter der Kirchengemeinde sind jetzt einverstanden, daß das Gelände südlich der Kirche zwischen Kirche und Main für öffentliche Zwecke bereitgestellt wird, selbstverständlich unter Abschluss während der Nacht und der Gottesdienste. Es soll aber kein Umgang hergestellt werden. Das Gelände soll vielmehr zwischen dem Mauerturm und dem Kirchenchor durch eine kleine verdeckte Mauer abgeschlossen werden, damit ein Durchgehen zum Pfarrhaus und Pfarrgarten nicht möglich ist, daß aber der Zugang zum Mauerturm erhalten bleibt, der evtl. von der Stadt instandzusetzen wäre.

Ich machte den Vorschlag, daß auf dem Ausguck zum Main, der an sich öffentlich ist, das weiße Kreuz vom alten Friedhof aufgestellt werden soll, das dort bei Errichtung des Schwimmbades nicht stehen bleiben kann und für das eine andere geeignete Aufstellung ohnehin gesucht werden muss. Der Landeskonservator will sich das Kreuz einmal ansehen.

2. Mit den früh. Vorgg. zur Sitzung der Bezirksverwaltung.

Ffm.- Höchst, den 1. Aug. 1930

Handwritten signature and initials in black ink, located at the bottom right of the page.